



Catherine Walter (links) und Anna Möll vom Verein Frauenstadtrundgang Basel führten zum Thema «Wissensdurst und Resselust» durch die Stadt. Foto: Cédric Bloch

«Des Weibes Welt ist das Haus»

Auf Einladung von Regio aktuell haben sich 20 Leserinnen und Leser mit dem Verein Frauenstadtrundgang auf eine Reise durch die Geschichte von Bildung und Migration in Basel begeben.

Der Rundgang «Wissensdurst und Resselust» ist das jüngste Angebot des Vereins Frauenstadtrundgang. Er führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an verschiedene Orte in der Basler Altstadt, an denen sich die Themen Bildung und Migration manifestieren – zum Beispiel zum Erasmushaus an der Bäumlengasse, wo man etwas über die Geschichte der Italienischen Humanistin Olympia Fulvia Morata und ihrer Verbindung zu Basel erfährt, oder in die Freie Strasse, wo der Baslerleher Johannes Kettiger im 19. Jahrhundert eine Privatschule für gut betuchte Knaben gründete. Auch 20 Leserinnen und Leser von Regio aktuell machten sich am 19. August auf Einladung des Verlags auf zu dieser Reise durch die Basler Bildungsgeschichte von der Zeit des Humanismus bis zur Gegenwart. Begrüsst wurden sie an diesem Dienstagabend von Regio-aktuell-Chefredaktor Thomas Kramer sowie den beiden Rundgangleiterinnen Anna Möll und Catherine Walter auf dem

Münsterplatz. Dort befindet sich mit dem Gebäude der Allgemeinen Lesegesellschaft auch die erste Station des Rundgangs: Die ALG wurde 1787 gegründet, um der Bevölkerung Zugang zu Literatur und Allgemeinwissen zu bieten – zumindest der reichen männlichen Oberschicht. Damals sei die Allgemeine Lesegesellschaft noch eine «frauenlose Zone» gewesen, erklärten die Rundgangleiterinnen.

Keine Studentinnen aus dem Ausland Überhaupt blieb den Frauen in der Gesellschaft lange Zeit die Rolle der Mutter und Hausfrau vorbehalten. Auf Anregung von Johannes Kettiger wurde zwar in der Mitte des 19. Jahrhunderts in Liestal erstmals eine Bezirksschule für Mädchen gegründet, doch auch hier wurden die jungen Frauen hauptsächlich auf ihre Rolle als «Herrin des Hauses» vorbereitet. «Des Mannes Haus ist die Welt und des Weibes Welt ist das Haus», formulerte es Kettiger in einer Rede von 1854.

Der Rundgang endete auf dem Petersplatz vor dem Kollegengebäude der Uni Basel. Hier erfuhren die ZuhörerInnen und Zuhörer, dass zwar die Schweiz im 19. Jahrhundert als erstes europäisches Land Frauen zum Studium zulies, sich die traditionelle Universität Basel damit aber noch lange Zeit schwertat. Während die Studentinnen an anderen Universitäten meist aus dem Ausland – vorwiegend aus Russland – stammten, durften in Basel bis 1937 nur Frauen studieren, die ihre Schulausbildung in der Schweiz absolviert hatten. 1938 erhielt mit der Slawistin Elsa Mahler erstmals eine Frau einen Lehrauftrag an der Uni Basel.

Béatrice Koch ■

30-Jahr-Jubiläum

Seit 1990 bietet der Verein Frauenstadtrundgang Basel Führungen zu verschiedenen Themen rund um Frauen- und Geschlechterforschung an. Das Jubiläumsfest zum 30-jährigen Bestehen des Vereins findet am 20. September statt. Infos unter www.frauenstadtrundgang-basel.ch.